

nur noch 7% Stunden täglich, ohne Verminderung des Lohnes. In Westdeutschland konnten die Gewerkschaften auch Arbeitszeitverkürzungen durchführen. Aber viele Arbeiter werden über diese Arbeitszeitverkürzung nicht froh! Während einerseits Millionen auf Grund ihrer wirtschaftlichen Notlage gezwungen werden, ihre Arbeitszeit zu verlängern, hat das kapitalistische Wirtschaftssystem hunderttausend anderen zusätzlich sogenannte Arbeitszeitverkürzungen in Form von Feierschichten beschert.

In der Deutschen Demokratischen Republik haben wir allein von 1956 bis 1958 3,6 Milliarden DM für Lohnerhöhungen ausgegeben. Auch in Westdeutschland gab es Lohnerhöhungen für die Arbeiter. Aber dort gab es noch etwas anderes. Während in der DDR die Lohnerhöhungen von zahlreichen Preissenkungen begleitet wurden, gehen in Westdeutschland allen erkämpften Lohnerhöhungen umfangreiche Preiserhöhungen voran. Die Preise laufen den Löhnen davon, und das Realeinkommen der Arbeiter sinkt. Kürzlich erst haben wir die Reste der Rationierung aufgehoben. Westdeutschland rühmte sich, das bereits viel früher getan zu haben. Das stimmt. Aber während die Aufhebung der Karten in Westdeutschland mit einer Währungsreform verbunden war, die die Arbeiter restlos ausplünderte und verarmte, führten wir die Aufhebung der Rationierung so durch, daß keinem Arbeiter ein Schaden dabei entstand. Im Gegenteil. An die Arbeiter wurden allein 1,914 Millionen DM an Ausgleichszahlungen und Zuschläge gezahlt.

Immer aktiver entwickelt sich auch die Teilnahme der Arbeiter an der Leitung der Produktion der Betriebe. Während in Westdeutschland die Belegschaften faktisch vom Mitbestimmungsrecht in wirtschaftlichen Fragen ausgeschaltet sind, nehmen die Arbeiter der DDR immer wirksamer ihr im Gesetz garantiertes Recht auf bewußte und schöpferische Mitwirkung in der Produktion wahr. Die Betriebsgewerkschaftsorganisationen des FDGB führten allein im Jahre 1957 580350 Produktionsberatungen durch, an denen sich 10585000 Arbeiter beteiligten. Was die Arbeiter dabei zu sagen haben, wird sichtbar in der Zahl der Beschlüsse, die auf Grund der Vorschläge der Arbeiter in den Produktionsberatungen angenommen wurden. Diese Zahl beläuft sich im Jahre 1957 auf 277 759, von denen 198490 verwirklicht wurden. Das alles zeigt, wie die Arbeiter im Arbeiter-und-Bauern-Staat zu Herren der Betriebe geworden